

PRINTlive

Kundeninformation der Printplus AG

36

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser

Am 10. November 2015 verstarb der frühere deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt 97-jährig. In seinem langen Leben hat er den 2. Weltkrieg und viele Modeströmungen überlebt. In Erinnerung werden seine markigen, klaren Zitate bleiben. Kurz und knapp sagte er: «Mut zur Zukunft!»

Mut und den Glauben an die Zukunft bewiesen wir im Februar 2015 mit dem Umzug in die Schützenwiese. Im modernen Büro- und Industriegebäude bieten wir unseren Mitarbeitern ein Umfeld für Topleistungen und haben Platzreserven für weiteres Wachstum geschaffen. Als Teilnehmer der Printplus AKADEMIE profitieren auch Sie von der umfassenden und zeitgemässen Infrastruktur.

Mut zur Zukunft beweist auch die AZ Druck- und Datentechnik in Kempten. Mit den Logistik-Terminals wurde der Materialprozess sicherer und einfacher gestaltet. Im Laufe der Einführung erkannten die Verantwortlichen zusätzliches Optimierungspotenzial in der Produktionsplanung und erweiterten unkompliziert und zielstrebig das Projekt.

Einen grossen Schritt im unsicheren und von Veränderungen geprägten Verlagsgeschäft macht die Spross AG mit Sitz in Kloten und ergänzt mutig seine Wochenzeitung «Klotener Anzeiger» mit einer tagesaktuellen Onlineausgabe. Umgesetzt mit der Onlinezeitung, dem neuen Modul zu Printplus VERLAG.

Lesen Sie die Beiträge im Innern und erfahren Sie mehr von den mutigen Projekten.

Alex Sturzenegger
Geschäftsführer Printplus AG

Impressum
Herausgeber Printplus AG
Gestaltung VITAMIN 2 AG
Druck Ostschweizdruck AG/Schmid-Fehr AG

Inhalt

6

Printplus VERLAG
Zeitschriften, Zeitungen,
wie weiter?

9

Printplus Druck.X
Optimale Unterstützung für
Beschaffung der Materialien

23

Printplus DRUCK
Täglich grüsst das Murmeltier

26

Printplus AKADEMIE
Achtung Chefsache!

11

Interview:
«Printplus Druck.X passt genau zu
meinem Unternehmen»

13

Printplus DRUCK
Vom Handwerk zur industriellen
Produktion

29

**Die Gewinner der 1. Printplus
Print-Ausstellung 2015 wurden
gekürt**

17

Printplus DRUCK
Automatisch die ideale
Produktionsreihenfolge finden

21

Appenzeller Whiskytrek
Die Höchstgelegene Whyskitour
der Welt

Viele Verlage kämpfen mit sinkenden Abonnentenzahlen und schwindenden Anzeigeneinnahmen. Die Drucker spüren die Auswirkungen der Veränderung in reduzierten Auflagen, Umfängen und in der Folge mit geringeren Umsätzen. Einige Zeitschriften wurden vielleicht in den letzten Jahren komplett eingestellt – neue Produkte sind eher selten. Was sind die Gründe und wie können Sie als Unternehmen reagieren? Erfahren Sie mehr über die unterschiedlichen Informationsbedürfnisse und wie diese mit der Printplus OnlineZeitung gezielt abgedeckt werden können.

Zeitschriften, Zeitungen, wie weiter?

Für viele Druckereien sind die Zeitschriften ein wichtiges Standbein in der Produktion. In den vergangenen Jahren waren dies in der Abwicklung und Betreuung einfache Aufträge. Der Vertrieb musste nicht um jede Ausgabe einzeln kämpfen und in der Auftragsabwicklung konnten durch die standardisierten Abläufe die Kosten gesenkt und das Ergebnis gesteigert werden. Solche Aufträge sind im Markt sehr beliebt und ein entsprechender Preiskampf ist ausgebrochen. Auf der anderen Seite kämpfen viele Verlage mit dem veränderten Medienverhalten. Sie verlieren Abonnenten sowie Anzeigen und müssen aus diesem Grund die Kosten senken. Können Verlage den Leser nicht mit einem kompletten Medienmix an sich binden, reduziert sich der Markt und die mögliche Leserschaft, was sich wiederum negativ auf die Anzeigenentwicklung auswirkt.

«Diese Veränderung erleben wir in unserer Familie frappant. Meine Kinder zwischen 17 und 25 Jahren informieren sich an Wochentagen schnell und mehrheitlich über das Handy. Dazu werden verschiedenste Webseiten oder Apps genutzt, die zu ganz selektiven Themen informieren. Selbst die Gratiszeitungen werden am Bahnhof im Ständer liegen gelassen. Am Sonntag hingegen haben wir zwei gedruckte Zeitungen abonniert – eine mit lokalen Informationen und eine nationale Sonntagszeitung mit vielen längeren Beiträgen. Diese werden von der ganzen Familie gelesen, selbst mein Sohn, sonst kein grosser Leser, liest die mehrseitigen Hintergrundartikel zu Sport, aber auch zu Politik und Technik – Themen die unter der Woche bei der schnellen Information nicht von Interesse sind.» Erläutert Alex Sturzenegger, Geschäftsführer der Printplus AG.

Mit der OnlineZeitung bietet die Printplus AG Verlagen die Möglichkeit diese unterschiedlichen Informationsbedürfnisse gezielt abzudecken. Ohne grosse Investitionen und IT-Infrastruktur kann die monatliche Zeitschrift oder die wöchentliche Zeitung mit einem Internetauftritt ergänzt werden. Zwischen den Ausgaben werden die wichtigen kurzen Informationen mit der OnlineZeitung veröffentlicht. Die gedruckte Ausgabe punktet mit den gründlich aufbereiteten Hintergrundinformationen. Informationen, die meist so auch nicht direkt im Internet zu recherchieren sind. Zusätzlich können diese Artikel in der Online-Zeitung mit weiteren Medien und Informationen unterstützt aufbereitet werden. Seien dies zusätzliche Bilderstrecken, Filme, Verlinkungen zu verwandten Themen oder ein Kommentarbereich.

Wie müsste für mich als Leser meine Zeitschrift «Winter und Ski» gestaltet sein? Die Zeitschrift erscheint monatlich als gedruckte Version und beinhaltet verschiedene Test- und Erlebnisberichte rund um das Thema Skifahren. Die doppelseitigen Bildern wecken sogar im Sommer, wenn der Winter noch fern ist, die Lust auf Winter und Schnee. Der Erlebnisbericht Skifahren in Chile ist mit einem QR-Code ergänzt. Der Link führt mich direkt zu einem Film mit einer super Tiefschneeabfahrt von einem der Vulkane. Über das Dossier gelange ich in der OnlineZeitung zu weiteren Berichten und Reiseanbietern zu diesem

Thema und kann mich gezielt informieren. Im Kommentar platziere ich meine Frage: «Wie ist die Verpflegung in Chile und wie ist die Bergrettung organisiert?» Schon nach kurzer Zeit erhalte ich vom Redaktor oder einem anderen Leser eine Antwort auf meine Frage. Ganz nebenbei habe ich noch eine kurze Mitteilung über die erneute Verletzung von Beat Feuz gelesen und in einem Monat geht die Geschichte mit der nächsten Ausgabe wieder los. Auch da werden mich die grossformatigen, gedruckten Bilder erneut fesseln.

Haben Sie es bemerkt, die Geschichte startet mit der gedruckten Zeitschrift. Ohne den Hinweis in der gedruckten Zeitschrift hätte ich die Webseite nicht aufgerufen.

Die verschiedenen Funktionen der OnlineZeitung ermöglichen Ihnen neue Geschäftsprozesse abzubilden. Mit dem Kernmodul Artikelverwaltung erfassen Sie neue Beiträge über das Internet, bei Bedarf direkt vom Ort des Geschehens. Berechtigte Personen erfassen die Artikel mit Bildern und schalten Sie selbständig für die Publikation frei. Andere Autoren müssen den Artikel an den Redaktor senden, der die Freigabe erteilt. Diese schnellen und einfachen Artikel erhöhen beim heutigen Aktualitätsbedürfnis die Attraktivität und sind ein wichtiger Pfeiler. Ein weiterer Teil der Artikel wird aus der gedruckten Zeitung in die OnlineZeitung übertragen und ergänzt die schnellen, kurzen Nachrichten. Diese umfangreichen Artikel wirken auf den Leser seriös und geben ihm das nötige Vertrauen in die Publikation. Möchten Sie diese umfangreichen Artikel nur für den Abonnenten freischalten? Mit nur einem Klick wird, dank der Integration der Artikel- in die Abonnementverwaltung, die Paywall für einzelne Artikel aktiviert. Zusätzliche Stammdaten oder Schnittstellen werden nicht benötigt. Selbstverständlich kann jeder Interessent über die OnlineZeitung sein neues Abonnement bestellen und bezahlen, während bestehende Abonnen-



ten die Zustellung unterbrechen oder an die Ferienadresse umleiten können. In einem ersten Schritt können auch nur diese Funktionen als iFrame in die bestehenden Seiten integriert werden. Erfasst für Sie eine Agentur für Telefonmarketing oder ein externer Bürodienstleister die Mutationen, können Sie diesen Anwendern den kompletten Adressbestand einer Publikation freischalten.

Anzeigen erfassen die Kunden selbständig über die Online-Zeitung und platzieren diese im gewünschten Bereich und Zeitraum. Für die unterschiedlichen Anzeigentypen wie Immobilienmarkt, Bezugsquellenregister oder Stelleninserate definieren Sie individuelle Erfassungsmasken. Sicher und optimal geführt erfassen und prüfen die Besteller mit den individuellen Masken ihr Inserat online. Bei Bedarf bezahlen die Kunden das Inserat im Bestellprozess mit der Kreditkarte. Für die Verwaltung und die gedruckte Ausgabe wird das Inserat an das Backoffice in die bekannte Inserateverwaltung übertragen. Erfolgt die Anlieferung der Anzeigendaten über den klassischen Weg, wird das Online-Inserat im Backoffice mit den Bilddaten verknüpft und ist automatisch bis zum Ablauf der Erscheinung in der Onlinezeitung ersichtlich. Spezielle Kenntnisse für die Platzierung auf der Webseite sind nicht notwendig.

Mit der flexiblen Struktur passen Sie oder wir für Sie das Look-and-feel der Oberfläche an die bestehenden CI-Vorgaben an. Neue Schriften, Farben und eine geänderte Menüstruktur sind schnell und sicher umgesetzt.

Für den Betrieb der Onlinezeitung setzen wir bewusst auf Standardkomponenten von Microsoft. Auf dem Windows Server werden der Internetinformationsdienst (IIS) und eine SQL-Datenbank benötigt. Verschiedene Anbieter stellen die notwendige Infrastruktur mit einem klassischen Hosting bereit. Die Auslagerung der Infrastruktur entlastet Sie und ermöglicht die vorhandenen Ressourcen gezielt für die Produktion des Inhaltes einzusetzen. Anstelle der Provider können auch Druckereien das Hosting und den Betrieb der Onlinezeitung für Verlage übernehmen. Die bekannte Arbeitsteilung zwischen Verlag und Druckerei wird auf die neuen Medien übertragen. Der Verlag ist der Spezialist für die Aufbereitung und den Verkauf der Informationen, die Druckerei jener für die technische Produktion. Die technische Produktion bei der Onlinezeitung beinhaltet den Betrieb der Server, die Pflege der Softwareinstallation und die Übernahme verschiedener Aufgaben im Hintergrund, wie Versandaufbereitung, Fakturierung der Abos und Anzeigen für den Verlag.

Wollen Sie die Funktionen der Onlinezeitung kennenlernen? Rufen Sie uns an, nutzen Sie unsere Demozeitung «regioinfo.printplus.ch» oder Sie klicken auf die Seite unseres Kunden Klotener Anzeiger.



www.kloteneranzeiger.ch



regioinfo.printplus.ch

Klotener Anzeiger

Verlag Spross AG

Klotener Anzeiger
Gerbegasse 2
CH-8302 Kloten
Tel. +41 44 800 11 11
Fax +41 44 800 11 33
mail@kloteneranzeiger.ch

Ohne Material ist keine Produktion möglich. Diese Tatsache bekommt bei sehr kurzen Fertigungszeiten einen besonderen Stellenwert. Das Problem ist, dass man auf der einen Seite die Kapitalbindung durch zu grosse Lager vermeiden möchte und auf der anderen Seite die Versorgung nicht gefährden darf. Printplus Druck.X Anwender äusserten in unserer Umfrage den Wunsch nach Unterstützung im Beschaffungsprozess. Der Prozess reicht von der Ermittlung des Papierbedarfes über den Einkauf bis zum Verbrauch im Drucksaal. Mit Printplus Druck.X organisiert der Anwender die Beschaffung und sorgt für einen stabilen Ablauf.

Optimale Unterstützung für Beschaffung der Materialien

Die Printplus AG hat mit den Papierlieferanten in der Schweiz, Deutschland und Österreich ein Format für den Import von Papierpreislisen in die Software abgestimmt. Die Grosshändler stellen die Papierpreislisen mit oder ohne kundenindividuelle Preise zur Verfügung. Die Materialien lassen sich mit einem einfachen Assistenten eingrenzen und einlesen. Darüber hinaus hat der Anwender die Möglichkeit Bedruckstoffe individuell anzulegen.

Ist die Liste der Materialien in der Software angelegt, dann kann der Anwender diese in der Kalkulation auswählen. Über die Filterfunktion ist es einfach das passende Material zu finden und in die Kalkulation einzufügen. Bei der Kalkulation können Sie sich Bestände im Lager anzeigen lassen und gegebenenfalls Reste berücksichtigen. Der Nutzen ist die Vermeidung von Restbeständen im Lager.

Der Kalkulationsassistent ermittelt die Mengen und überprüft, selbst bei einem Wechsel der Druckmaschine, ob das gewählte Papierformat passt. Am Ende der Kalkulation sind die Kosten exakt berechnet und in der Kostenübersicht mit entsprechenden Zuschlägen enthalten.

Nachdem der Kunde den Auftrag zugesagt hat und die Termine vereinbart wurden, müssen Sie in der Regel das Papier bestellen. Dazu sollte der Einkäufer die lagernden Mengen kennen. Mit Printplus Druck.X entfällt der Gang in das Papierlager oder das zusätzliche

Zugangsbuchung auf Grund der eingehenden Lieferung eines Tages.





Der Beschaffungsprozess reicht von der Ermittlung des Papierbedarfes über den Einkauf bis zum Verbrauch im Drucksaal.

führen von Excel Listen. Die Software zeigt neben allen technischen Parametern auch den Lagerbestand an. Die Bestellung, mit Vorgabe des Lieferdatums für das Material, kann direkt aus dem Auftragsfenster erfolgen. Entweder per Fax oder E-Mail. Wobei das E-Mail die Bestellung in Textform und eine XML-Datei enthält. Die XML-Datei können die Grosshändler für die sogenannte elektronische Bestellung importieren. Dadurch erhöht sich die Sicherheit im Bestellprozess zusätzlich.

Sämtliche Bestellungen stellt die Software in einem eigenen Fenster dar. Die Bestellungen lassen sich nach Artikel, Lieferant oder Lieferdatum selektieren. So kann der Lagerist bei Eintreffen der Lieferung direkt den Zugang an das Lager buchen. Bei der Buchung können Sie eine individuelle Bemerkung erfassen. Danach kann der Lagerist eine Stapelflagge mit den Angaben zum Material und der Bemerkung erstellen. Die Mitarbeiter bringen die gedruckte Stapelflagge zur Kennzeichnung an den Paletten an. Auf diese Weise herrscht Ordnung im Lager.

Damit die Mengen stimmen, buchen die Mitarbeiter bei der Bereitstellung des Papiers den Abgang vom Lager. Hierfür steht eine einfache Eingabemaske zur Verfügung. Es kann ebenfalls eine Bemerkung, beispielsweise für welchen Auftrag oder welche Kostenstelle das Material bereit steht, erfasst und ausgegeben werden. Das Lager ist wie ein Konto. Ist mehr auf dem Konto als benötigt, erstellt das System automatisch eine Stapelflagge für den Rest. Der Nutzen für die Anwender besteht in der Übersicht der Bestände sowie der Ordnung im Drucksaal.

www.druckx.ch

Die Printplus AG gibt es seit über 30 Jahren. Zahlreiche Anwender der ersten Stunde setzen noch immer auf uns als Partner. Mittlere und grosse Unternehmen optimieren Ihre Prozesse mit Hilfe von Printplus DRUCK. In kleineren Unternehmen sind effiziente Abläufe genauso wichtig. Diese Druckereien unterstützen wir im Tagesgeschäft mit Printplus Druck.X.

«Printplus Druck.X passt genau zu meinem Unternehmen»

Neue Druckverfahren und kurzfristige Werbeaktionen vieler Druckerei-Kunden bieten flexiblen Dienstleistern gute Chancen. Die «kleinen» Akzidenzdruckereien sind heute mit Large Format Print, Digitaldruck, individueller Veredelung und Weiterverarbeitung häufig feste Partner ihrer Kunden. Grundlage des Erfolges sind Schnelligkeit und Flexibilität. Hier passt die schlanke Lösung der Printplus AG.

Firmeninhaber sind häufig Verkäufer, Sachbearbeiter und Administrator in einer Person. Diese Anwender wollen eine einfache Installation mit geringem Aufwand für Anpassungen. Printplus Druck.X haben wir dafür entwickelt. Das Konzept der Software konzentriert sich auf Funktionen, die im Auftragsmanagement Zeit einsparen und einen hohen Nutzen bringen. Druckereien wie die Druckwerk Rheintal GmbH in Au, sind von der Software Printplus Druck.X überzeugt und setzen diese erfolgreich ein. Wir haben mit dem Geschäftsführer, Damian Rieser gesprochen und ihn zu Printplus Druck.X befragt.

Damian Rieser
Geschäftsführer
Druckwerk Rheintal GmbH



Bitte stellen Sie Ihr Unternehmen kurz vor.

Die Druckwerk Rheintal GmbH ist eine Akzidenzdruckerei, die Offset- und Digitaldrucksachen anbietet und sechs Mitarbeiter beschäftigt.

Warum haben Sie sich für die Software Printplus Druck.X entschieden?

Auf der Suche nach einem System wurde mir von mehreren Druckereien die Printplus AG als Topadresse für Softwarelösungen empfohlen. Für meine Betriebsgrösse kam nur das Printplus Druck.X in Frage. Die Lösung hat mich durch die Bedienerfreundlichkeit und das Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugt.

Wie hoch war der Aufwand bei der Einführung?

Der Aufwand war gering und wir konnten bereits nach zwei Wochen mit Printplus Druck.X produktiv arbeiten. In dieser Zeitspanne haben wir die wichtigsten Kontakte angelegt, die gängigsten Papiersorten erfasst und die Stundensätze unserem Betrieb angepasst.

In welchem Bereich sparen Sie die meiste Zeit ein?

Wenn man Printplus Druck.X mit anderen Systemen vergleicht, benötigt man nur wenig Zeit um einen Auftrag zu kalkulieren und das Angebot zu versenden. Der Ablauf ab der Bestellung ist sehr schnell, da man mit je einem weiteren Klick die Lauftasche, den Lieferschein und die Rechnung erstellen kann.

Welche Funktionen setzen Sie am häufigsten ein?

Die Kalkulation und die Ausgabe der Dokumente wie Angebot, Lauftasche, Lieferschein und Rechnung. Ausserdem die Funktion zur Kontrolle

DRUCKWERK

Druckwerk Rheintal GmbH

Hauptstrasse 145
CH-9434 Au SG
Tel. +41 71 740 03 03
Fax +41 71 740 03 04
info@druck-werk.ch

«offener Posten». Ich kann damit überwachen welche Rechnungen schon beglichen wurden. Das ist für kleinere Unternehmen überlebenswichtig.

Wie ist die Unterstützung der Printplus AG?

Die Unterstützung ist gut, bei Fragen bekomme ich sofort Antworten und Hilfestellungen. Die Wartezeiten sind sehr kurz. Darin sehe ich das Versprechen einer Partnerschaft eingelöst.

Welchen Druckereien würden Sie die Software weiterempfehlen?

Printplus Druck.X kann ich kleineren Druckereien empfehlen. Optimal passt die Software wenn – wie in meinem Betrieb – der Chef Angebote kalkulieren und Aufträge organisieren muss – aber auch noch zusätzlich an der Druckmaschine steht.

www.druck-werk.ch

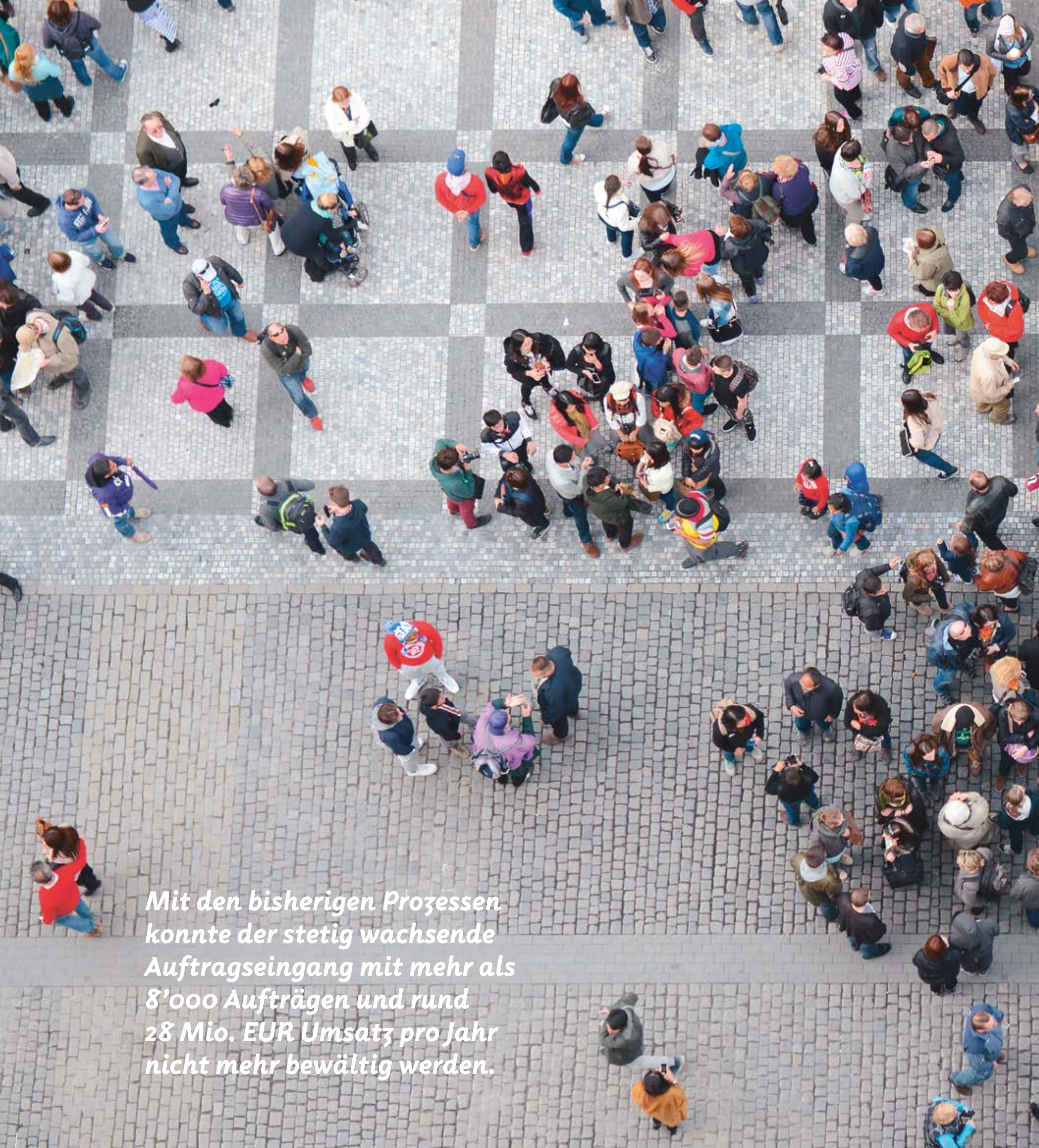
Die AZ Druck und Datentechnik in Kempten sah sich vor rund 2 Jahren gezwungen die Lagerverwaltung neu zu organisieren. Mit den bisherigen Prozessen konnte der stetig wachsende Auftragseingang auf heute mehr als 8'000 Aufträge und rund 28 Mio. EUR Umsatz pro Jahr nicht mehr bewältigt werden. Der Projektleiter Armin Weps gewährt Ihnen einen offenen und ehrlichen Einblick in den Projektablauf und schildert, wie sich das Projekt auf die Produktionsplanung erweiterte.

Vom Handwerk zur industriellen Produktion

Bei einer Lagerkapazität von 2'800 Palettenstellplätzen und wöchentlich mehr als 500 bewegten Paletten mussten wir schnell einen industriellen Ansatz verfolgen, um die Qualität der Materialbereitstellung zu garantieren. Das Ziel, das richtige Material zur richtigen Zeit an der richtigen Kostenstelle bereitzustellen, wollten wir mit sauberen, transparenten und effizienten Abläufen erreichen. Unsere mit Printplus DRUCK umgesetzte Lagerverwaltung konnten wir mit dem Logistik-Terminal von Printplus erweitern. Das Logistik-Terminal war zu jenem Zeitpunkt erst bei wenigen Kunden von Printplus im Einsatz. Eine technische Herausforderung war die WLAN Anbindung der speziellen Scanner. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Punkt war die neue Arbeitsweise mit dem Barcode-Scanner und der daraus folgenden Buchungen über die Zugangs-/Abgangsmasken. Im Vorfeld wurden die möglichen Prozesse ein ums andere Mal überdacht und verschiedene Varianten mussten oft komplett über Bord geworfen werden. Nach einigen Rückschlägen entschieden wir uns, in Abstimmung mit Printplus, die Umstellung auf das Logistik-Terminal in zwei Schritten durchzuführen.

Im ersten Schritt wurden die Zugänge über das Logistik-Terminal erfasst. Für diesen Abschnitt wurden Stapelflaggen, hausinterne Barcodeetiketten und der Bericht für die offenen Lieferungen neu definiert und angepasst. Für den reibungslosen Umstieg wurden alle beteiligten Mitarbeiter aus den Abteilungen Einkauf und Lager im Umgang mit den Scannern und den neuen Prozessen geschult. In den Schulungen wurde schnell klar, dass die grösste Herausforderung die ablaufbedingten neuen und verschobenen Zuständigkeiten waren. Materialzugänge, die bisher ausschliesslich vom Einkauf erfasst wurden, mussten jetzt konsequenterweise direkt vom Lageristen erfasst werden. Zu diesem Zeitpunkt gab es bei verschiedenen Verantwortlichen grosse Bedenken hinsichtlich Computeraffinität und Sorgfalt der Lageristen. Am ersten Tag wurden die Mitarbeiter am Wareneingang von einem Organisationsberater der Printplus AG begleitet. Nach anfänglichen Schwierigkeiten lernten die Mitarbeiter den klaren und strukturierten Prozess einzuhalten, nur so konnten sie auch von den Vorteilen profitieren. Die Mitarbeiter erkannten schnell die Zusammenhänge zwischen Scanner und Materialwirtschaft und erweiterten auch die Kenntnisse in den gesamten Abläufen von Auftragsanlage, Einkauf, Produktionsplanung und Lager, was das Vertrauen in das gesamte System erhöhte. Neben den einheitlich und informativ beschrifteten Paletten, reduzierte sich der Aufwand für die Materialsuche. Jede Palette ist sauber im System mit Menge und Lagerort erfasst. Die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind klar definiert und die geforderte Qualität beim Materialeingang wurde erreicht.





Mit den bisherigen Prozessen konnte der stetig wachsende Auftragseingang mit mehr als 8'000 Aufträgen und rund 28 Mio. EUR Umsatz pro Jahr nicht mehr bewältigt werden.

Die spätere Einführung der Materialabgänge per Scanner war wesentlich einfacher. Der Umgang mit den Scannern war nun schon bekannt und die eingelagerten Paletten bereits sauber mit dem Barcode ausgezeichnet. Beim Start musste die Produktionsauftragsnummer über die Tastatur am Scanner erfasst werden. In Abstimmung mit Printplus wurde die Scannfunktion auch auf dieses Feld erweitert, was den Ablauf noch zusätzlich vereinfachte. Der Prozess konnte sofort eingeführt werden.

Eine weitere Optimierung in der Papierbereitstellung erkannten wir bei der Einführung der Produktionsplanung. Aufgrund der geplanten Aufträge werden in der Materialwirtschaft die offenen Reservationen in der zeitlichen Abfolge dargestellt und können optimal dosiert und ressourcenschonend an die jeweiligen Kostenstellen verbracht werden.

Mit der Einführung des Logistik-Terminals wurden wir gezwungen unsere Abläufe und Zuständigkeiten klar zu definieren, was die internen Abläufe einfacher und sicherer gemacht hat. Anstehende Lieferungen und Abgänge sind weit im Voraus einsehbar und können somit besser geplant werden. Jetzt warten wir gespannt auf die Erweiterung Fahrbefehle von Printplus. Mit dieser neuen Funktion in Printplus DRUCK werden die Arbeitsanweisungen für die Lageristen direkt an die Logistik-Terminals gesendet. Mit dieser Erweiterung können wir unsere Prozesse noch flexibler, aber trotzdem einfach gestalten.

Produktionsplanung, das zentrale Stellrad der Produktion.

Der Erfolg des Logistik-Terminals gab uns den Mut unsere bisherige eigenprogrammierte Produktionsplanung abzulösen. Diese kam an Ihre Grenzen und wir wollten die Synergieeffekte der Integration vollumfänglich nutzen.

In Zusammenarbeit mit der Organisationsberatung von Printplus erstellten wir ein Konzept für die Einführung der Produktionsplanung bei der AZ Druck und Datentechnik. Der sportliche und fixierte Einführungstermin von unserer Seite verhinderte die komplette Unterstützung durch Mitarbeiter der Printplus AG. Kurzfristige Dienstleistungstage für beratende Unterstützung waren leider nicht immer möglich.

Die Erfahrung aus diesem und ähnlichen Projekten haben Printplus veranlasst die Struktur in der Organisationsberatung zu verändern. Die Organisationsberatung ist nun auf drei Teams aufgeteilt. Jedes Team besteht aus mehreren Aussen- und einem Innendienstmitarbeiter. Der Innendienstmitarbeiter ist Ihre Ansprechperson. Er steht für kurzfristige Rückfragen und Schulungen per Fernwartung zur Verfügung.

Ziemlich genau vor einem Jahr starteten wir nach zwei Monaten Vorbereitung mit der Produktionsplanung in der produktiven Umgebung. Schnell stellte sich heraus, dass die Auswirkungen unterschätzt und nicht im Entferntesten von der AZ Druck und Datentechnik vorhersehbar waren. Unser Vorgehen war eine Operation am offenen Herzen!

Der erste Tag mit der Produktionsplanung war für uns der freie Fall. Die Aufträge wurden von den Sachbearbeitern laufend freigegeben und eingeplant. Der Disponent stellte schnell fest: «Die Aufträge kommen nicht korrekt in der Produktionsplanung an!» Die Kontrolle der Aufträge zeigten fehlende Terminalschiene, Kostenstellen wurden in falscher Reihenfolge kalkuliert und Fremdarbeiten nicht als Datensatz eingefügt. In der Zwischenzeit hatten wir aber über 550 Aufträge in dieser Qualität freigegeben und es kristallisierten sich nach und nach erhebliche Schwierigkeiten im Umgang mit der Produktionsplanung und allen betroffenen Abteilungen heraus. Innerhalb kürzester Zeit wurden bestehende Abläufe über den Haufen geworfen und Automatismen ausser Kraft gesetzt. Zusätzlich zu den fehlerhaften Kalkulationen war der Umgang mit der Produktionsplanung noch nicht verinnerlicht. Die Fülle an

Informationen mit den vielen Toolwindows in der Produktionsplanung war zu Beginn unübersichtlich und die Zusammenhänge konnten nicht erkannt werden. Zusätzlich erschwerte noch ein Performanceproblem mit den Zusatzaggregaten den Planungsprozess. In dieser Phase passte vieles nicht mehr. Material wurde zur falschen Zeit bereitgestellt, der Druck bei einzelnen Aufträgen nicht geplant, die anfängliche Euphorie wich der Skepsis gegenüber der Produktionsplanung.

Der absolute Tiefpunkt war erreicht und es wurde eine Task-Force einberufen, die sich ausschliesslich um die Prozesse rund um die Planung und die Produktionsplanung selbst kümmerte. Unterstützung erhielten wir auch von Printplus, die uns von heute auf morgen einen Organisationsberater zur Verfügung stellten. Gemeinsam mit Printplus wurden die Prozesse analysiert. Auf das Wesentliche fokussiert und ohne Kompromisse wurden alle Abläufe und Prozesse auf die Vorgaben von Printplus angepasst und von den verantwortlichen Personen begleitet. Langsam aber stetig stellten sich Erfolge ein. Die Arbeitsweise und der Umgang mit der Produktionsplanung wurden flüssiger, Informationen konnten vom Disponenten schneller verarbeitet und die notwendigen Massnahmen sofort eingeleitet werden. Anfänglich wollten wir die Planung auf den aktuellen Stand der Produktion bringen. Viel wichtiger war aber die Erkenntnis, dass die Produktion an die Planungsreihenfolge angepasst werden musste. Nur so konnte eine gewisse «Ruhe» in die Planung, den Produktionsprozess und die Materialbereitstellung gebracht werden.

Zum heutigen Tag können wir behaupten mit der Einführung der Produktionsplanung einiges erreicht zu haben. Der Disponent möchte nicht mehr zur alten eigenprogrammierten Produktionsplanung zurück, zu gross sind die Vorteile der in Printplus DRUCK integrierten Produktionsplanung. Doppeleingaben entfielen von einem auf den anderen Tag, Auftragszeiten die vorher manuell errechnet wurden, liefert das Programm automatisch. Seit der Einführung der Produktionsplanung können wir aussagekräftige Belegungsaussagen machen und Überbelegungen sofort erkennen und frühzeitig zusätzliche Kapazitäten planen. Filterkriterien, Verbindungen und farbliche Darstellungen erleichtern den Umgang wesentlich.

In der nächsten Zeit werden wir die Produktionsplanung mit der neuen Option Dynamische Optimierung ausbauen. Diese kontinuierliche Weiterentwicklung ist für uns ein weiterer Grund auf Printplus als Partner zu setzen.

www.az-druck.de



**AZ DRUCK UND
DATENTECHNIK
ALLGÄU • BERLIN**

AZ Druck und Datentechnik GmbH

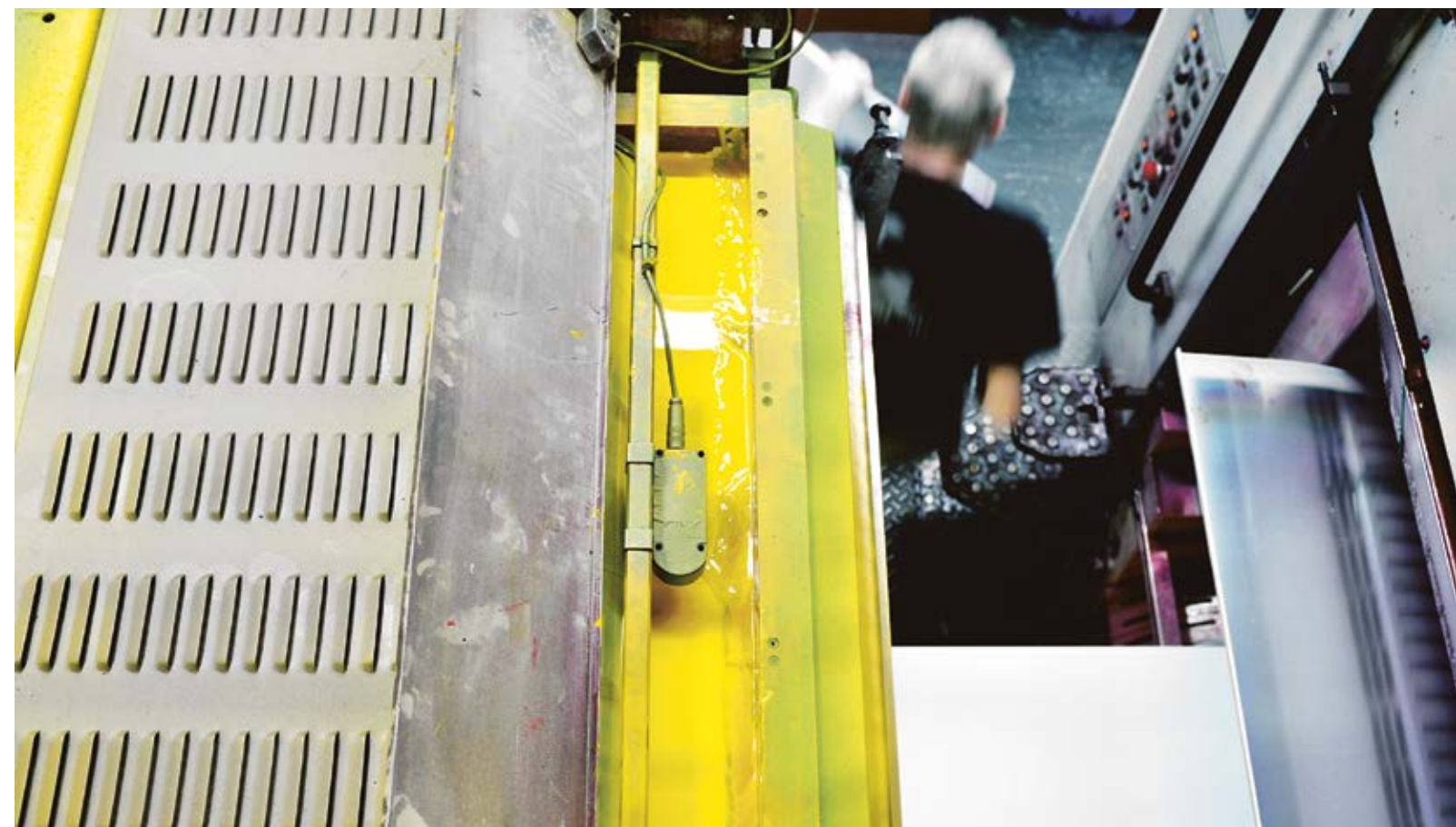
Heisinger Strasse 16
D-87437 Kempten
Tel. +49 831 206 311
Fax +49 831 206 246
kempten@az-druck.de

Müssen Sie heute auch den gleichen Auftrag mehrmals einplanen? Kaum ist ein optimierter Produktionsplan erstellt, ist dieser schon nicht mehr aktuell. Unsere Anwender nennen als Ursache vom Kunden nicht eingehaltene Termine oder kurzfristige Veränderungen am Auftrag. Die Kunden können Sie nicht ändern, aber mit der dynamischen Produktionsplanung können Sie gelassen reagieren. Diese berücksichtigt Auftragstermine, die vorhandene Kapazität und erstellt einen kostenoptimierten Planungsvorschlag.

Automatisch die ideale Produktionsreihenfolge finden

Seit mehr als 15 Jahren beschäftigen wir uns mit der computergestützten Produktionsplanung. Die Produktionsplanung ist in Printplus DRUCK wesentlich mehr als ein automatisiertes Planungswerkzeug. Sie ist die Informationsdrehscheibe zwischen dem Auftragsmanagement und der Produktion. Intensiv vernetzt mit allen Modulen stellt das System laufend den aktuellen Stand dar. Mit der optimierten Planung werden die vorhandenen Produktionskapazitäten besser genutzt. Ein klarer Wettbewerbsvorteil.

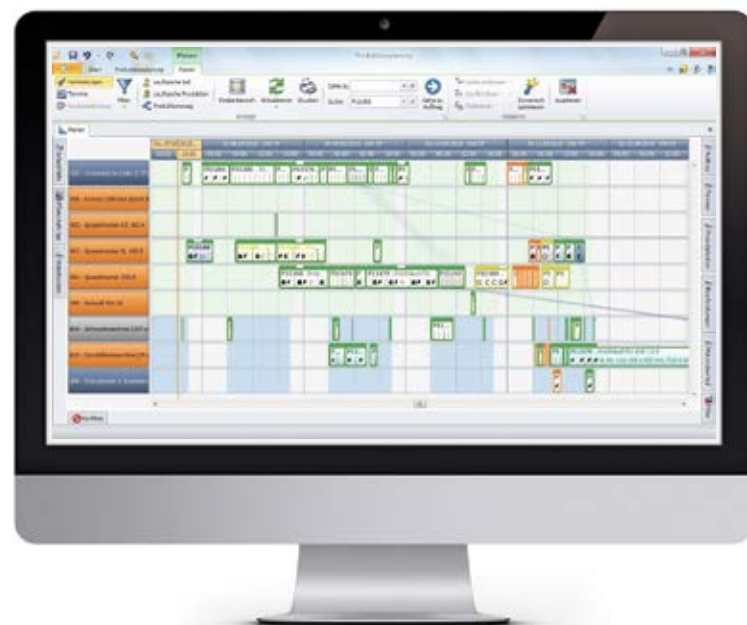
In vielen Unternehmen ist die optimale Planung der Produktionskapazitäten ein entscheidender Prozess um das Gleichgewicht von Preis, Termin und Qualität zu sichern. Die Anforderungen unserer Anwender an die Produktionsplanung werden laufend höher. Neben Optimierungen in der Planungsübersicht und einfacher Bedienung mit der Maus per Drag & Drop, muss auch die Flexibilität erhalten bleiben. Der Auftragsdurchlauf wird mit Verbindungslinien visualisiert und ermöglicht auch bei komplexen Aufträgen einen schnellen Überblick. Die neuen Funktionen entwickeln wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Anwendern.



In der Praxis wird die Ansicht der Produktionsplanung auf zwei Monitore aufgeteilt. Auf dem einen werden die Informationen zum Auftrag und zur Materialverfügbarkeit angezeigt. Auf dem zweiten Monitor wird die «Stecktafel» angezeigt. Auf der horizontalen Zeitachse werden alle Aufträge und in der vertikalen die Kostenstellen mit den geplanten Schichten angezeigt. Kostenstellengruppen oder Abteilungen sind farblich markiert. Je nach gewünschtem Detaillierungsgrad können Sie die Achsen beliebig skalieren. Damit sehen Sie die Details eines Tages genauso schnell wie die Kapazitätsauslastung über mehrere Wochen hinweg.

Aufträge werden mit allen Arbeitsvorgängen und Abhängigkeiten zwischen den Kostenstellen dargestellt. Einzuhaltende Termine oder Fremdarbeiten sind in der Planungsübersicht deutlich hervorgehoben und bei Terminüberschreitungen warnt das System aktiv. Wichtige Informationen über den aktuellen Status oder die in der Produktion bereits gebuchten Ist-Daten ergeben immer ein aktuelles Bild für den Planer.

Neue Aufträge stehen nach der Produktionsfreigabe mit den Soll-Daten aus der Vorkalkulation automatisch für die Einplanung zur Verfügung. In einem separaten Bereich werden die neuen Aufträge grafisch mit den Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Kostenstellen dargestellt. Zur Vorbereitung wird die Gruppierung oder Druckreihenfolge ein-



Aufträge werden mit allen Arbeitsvorgängen und Abhängigkeiten zwischen den Kostenstellen dargestellt.

zelter Bogen, die Verschiebung auf alternative Kostenstellen oder die Anpassung der geplanten Dauer einfach mit der Maus vorgenommen. Die Korrekturen sowie die ursprünglichen Daten vor der Anpassung des Auftrages für die Einplanung bleiben erhalten. Dies erleichtert später die Beurteilung der eingeplanten Aufträge. Natürlich stehen auch wie bisher die Funktionen für die Einplanung vorwärts, rückwärts oder ausgehend von einer gewünschten Kostenstelle zur Verfügung.

Kurzfristige Auftragsänderungen sind in den meisten Druckereien an der Tagesordnung. Ein besonderer Knackpunkt bei der Produktionsplanung ist die Veränderung von Aufträgen nachdem diese eingeplant oder in der Produktion sind. In Printplus DRUCK setzt der Sachbearbeiter den Auftrag auf Korrektur und führt die notwendigen Anpassungen durch. Diese Aufträge bleiben unverändert eingeplant, werden aber farblich speziell gekennzeichnet. Über einen intelligenten Mechanismus gleicht das System nach Abschluss der Korrektur die bisherigen

und neuen Werte ab und stellt die Abweichungen grafisch dar. Auf einen Blick sind die Veränderungen sichtbar. Das garantiert klare Ansichten und die Sicherheit, dass nichts übersehen wird.

Produktionszeiten beim Bündeln von gleichartigen Aufträgen manuell reduzieren oder beim Auflösen wieder verlängern gehört der Vergangenheit an. Dies reduziert den Planungsaufwand und gibt Ihnen die Sicherheit einen praxistauglichen Plan in den Betrieb zu geben.

Optimierung/dynamische Planung:

Einerseits müssen immer kurzfristigere Terminvorgaben der Kunden eingehalten werden. Andererseits wird das Ziel verfolgt, durch eine optimale Reihenfolge der Aufträge, Kosten zu sparen, Rüstvorgänge zu minimieren und damit die vorhandenen Kapazitäten optimal auszulasten. Bisher wurde die Gleichartigkeit über verschiedene Filterfunktionen, die Sie einfach per Mausklick aktivieren, angezeigt. Auftrags-teile mit gleichen Parametern wurden manuell per Drag & Drop und unter Berücksichtigung der abhängigen Kostenstellen verschoben oder auf mehrere Kostenstellen aufgeteilt. Genau bei dieser Aufgabe unterstützt Printplus DRUCK jetzt den Produktionsplaner. Die automatisierte Produktionsplanung prüft Druckfreigaben, Liefertermine und stellt die Aufträge in die optimale Reihenfolge, auch die Digitaldruckaufträge mit den kurzen Durchlaufzeiten. Für die optimale Produktionsreihenfolge müssen Sie keine aufwendigen Prioritätenvorgaben definieren, diese wird vom Programm dynamisch berechnet. Die optimale Reihenfolge ist erreicht, wenn die Liefertermine aller Aufträge eingehalten und die Einrichtezeiten für die vorhandenen Aufträge möglichst reduziert werden können.

Aber nicht nur aufgrund der Automatisierung ist die Hilfestellung durch die Software ein gravierender Vorteil. Auch beim manuellen Verschieben von einzelnen Auftragsteilen, sieht der Planer optisch sofort Änderungen an der voraussichtlichen Produktionszeit. Zum jeweiligen Vorgänger an der Kostenstelle werden alle Parameter im Hintergrund geprüft und dementsprechend die einzelnen Blöcke (Jobs) verlängert oder verkürzt. Optisch gut zu sehen, aber per Doppelklick auf den Job auch als Zahl dargestellt.

Die Parameter definieren Sie für Ihr Unternehmen individuell im Leistungskatalog. Für Falzmaschinen wird das Falzschema, bei Maschinen mit Lackwerken die Lackart oder bei den Farbwechseln die konkrete Farbe als Parameter festgelegt. Bei jedem Vorgang einer Maschine weisen Sie die Einflussgrößen zur Berechnung zu. Dies ergibt ein detailliertes Regelwerk für die dynamische Produktionsplanung, welches weit mehr berücksichtigt als nur zwischen Einrichten ja oder nein zu unterscheiden.

Druckfreigabetermine werden leider nicht immer eingehalten. Diese Aufträge haben Sie bisher x-mal manuell nach hinten geschoben und möglichst ideal zwischen den laufenden Aufträgen platziert. Die dynamische Optimierung beurteilt für Sie innerhalb kurzer Zeit sämtliche Aufträge im gesamten Zeitfenster und erstellt Ihnen einen Planvorschlag. Das schaffen Sie manuell nicht.

Ohne weitere manuelle Eingaben übergibt die Auftragsverwaltung diese Einstellungen aus dem Produktionsauftrag mit den Soll-Werten an die Produktionsplanung. Ein Auftrag kann jetzt manuell in die vorhandenen Lücken eingeplant werden oder Sie lassen von der dynamischen Produktionsplanung automatisch einen Vorschlag erstellen. Zusätzlich zu den Rüstzeiten werden die Start- und Endtermine geprüft und Überschneidungen an den Kostenstellen verhindert. In der Vergangenheit geplante, aber nicht produzierte Aufträge werden automatisch neu eingeplant. Bei Aufträgen mit einem verschobenen oder nicht eingehaltenen Druckfreigabetermin wurde der Planer bisher telefonisch oder mit einer Konfliktmeldung auf die Verschiebung hingewiesen. Alle Verän-

derungen in der Produktionsplanung wurden für jeden Auftrag manuell ausgeführt. Jede Änderung bedeutet die Ressourcen zu prüfen und den Auftrag in die vorhandenen Lücken zu schieben. Dies gehört jetzt der Vergangenheit an. In der Planung muss nicht mehr jeder Auftrag einzeln verschoben werden. Das System analysiert alle vorhandenen Aufträge gesamthaft und plant diese ohne zusätzliche manuelle Eingabe mit den geänderten Vorgaben ein. Der Aufwand für die vielfache Aktualisierung der Aufträge entfällt. Der Produktionsplaner kann den Optimierungsbereich für einen definierten Datums- oder Kostenstellenbereich eingrenzen und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Abteilungen berücksichtigen. Im Digitaldruck wird der Produktionsplan eventuell stündlich erneuert, während an der Akzidenzrolle jeweils die nächsten Tage fixiert bleiben.

Erhöhen Sie Ihren Wettbewerbsvorteil und erstellen Sie mit einem geringeren Arbeitsaufwand einen kostenoptimierten Produktionsplan für Ihr Unternehmen, auf Knopfdruck aktuell und optimiert.

Der Whiskytrek lässt bestimmt jedes Whisky-Sammler- oder Whisky-Kennerherz höherschlagen. Kann man doch nun eine wunderschöne Wanderung oder gleich mehrere Touren im Alpstein mit dem gewissen Extra für Whisky-Freunde aufwerten.

Appenzeller Whiskytrek Die Höchstgelegene Whiskytour der Welt

Vom Säntis Malt zum Whiskytrek

Glück & Neugier

Im Jahre 1998 stellte sich Karl Locher, Inhaber der Brauerei Locher AG, die Frage, wie man es möglich machen könnte, an die Aromen und Bierextrakte alter Fässer heranzukommen. Solche 60 bis über 120 Jahre alten Bierfässer seiner Vorfahren hatte er nämlich bei einem Umbau-projekt fast schon zufällig wiederentdeckt. Karl Locher, der in fünfter Generation den Familienbetrieb leitet, wusste auch, dass im Jahr 1999 ein altes Gesetz aus dem Zweiten Weltkrieg geändert werden würde, welches den Schweizern verbot, aus dem Grundnahrungsmittel Gerste einen Brand herzustellen.

Tradition & Innovation

Bei den Bierfässern handelt es sich um alte Eichenholzfässer mit denen das Bier bis Anfang der 70er Jahre in die Gasthäuser transportiert wurde. Das Innere der Fässer wurde aus hygienischen Gründen gepicht, mit einer harzartigen Schicht ausgekleidet. Dies geschah auch, damit die Kohlensäure nicht durch die Poren entweichen konnte und das Bier nicht nach Holz schmeckte. Obwohl die Fässer regelmässig nachgepicht wurden, gab es in dieser Harzschicht Risse und so gelangte während Jahrzehnten immer wieder ein wenig Bier in die Holzdauben. Das Wasser verdunstete und im Holz sammelte sich Malzextrakt an. Genau dieses Malzextrakt verleiht dem Säntis Malt Whisky seine einzigartige Note und gibt uralte Bier-Erinnerungen weiter. Dazu ist das Wechselspiel zwischen Holz und Destillat nötig. Deshalb wurde die Harzschicht entfernt und erst dann das erste Gerstendestillat eingefüllt.

Säntis Malt

Der Idee eines einzelnen Mannes ist es also zu verdanken, dass die harte Arbeit und die Errungenschaften seiner Ahnen wieder zum Leben erweckt wurden und dass wir heute einen Whisky produzieren, der vielprämiiert und einzigartig auf der Welt ist.

Erfolg & Folgen

Schneller als gedacht hat sich der Säntis Malt einen Namen gemacht. Und so kam es, dass auch die 27 Appenzeller Berggastwirte den Säntis Malt an ihre Gäste ausschenken wollten. Während sich die meisten damit begnügten, war es wiederum der «Gwonder» (= Neugier) eines Appenzellers, der noch etwas Spezielleres wollte. Sepp Manser, der Wirt des Berggasthauses Meglisalp, hatte sich informiert und so erfahren, dass es immer mal wieder Sonder-Editionen mit Säntis Malt Whisky aus speziellen Fässern gab. Darum fragte er an, ob er nicht so einen einmalig gelagerten Whisky für sein Berggasthaus haben könnte. Bei der Brauerei Locher AG war man schon immer offen für neue Ideen und so kam

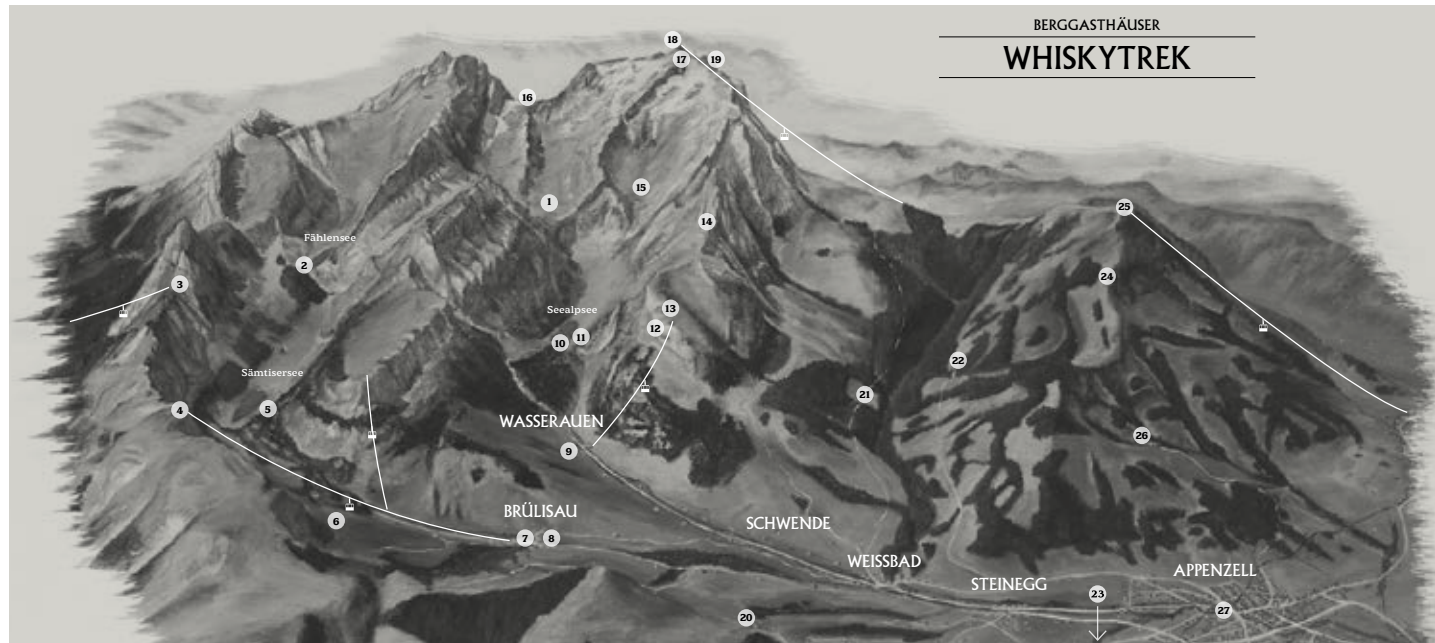


Im Appenzell weiss man, dass es jedem Einzelnen besser geht, wenn es allen zusammen gut geht.

es, dass das Berggasthaus Meglisalp im Sommer 2012 seinen eigenen und einzigartigen Whisky ausschenken konnte. Und was alles andere als eine Schnapsidee war, wurde zu einem unerwartet grossen Erfolg.

Der Weg ist das Ziel

Beflügelt von der grossen Nachfrage in der Meglisalp, kam man ins Nachdenken – sowohl seitens der Brauerei Locher AG als auch bei Bergwirt Sepp Manser. Darum setzte man sich zusammen und überlegte, wie man die Erfolgsgeschichte im Berggasthaus Meglisalp zu einer Erfolgsgeschichte des ganzen Alpsteins und somit des Appenzeler Bergwirtevereins machen könnte. Denn im Appenzell weiss man schon lange, dass es jedem Einzelnen besser geht, wenn es allen zusammen gut geht – und somit war die Idee zum Whiskytrek geboren.



- 1 Berggasthaus Meglisalp
- 2 Berggasthaus Bollenwees
- 3 Berggasthaus Staubern
- 4 Drehrestaurant Hoher Kasten
- 5 Berggasthaus Plattenbödeli
- 6 Berggasthaus Ruhesitz
- 7 Hotel Krone Brülisau
- 8 Gasthaus Rössli Brülisau
- 9 Gasthaus Alpenrose
- 10 Berggasthaus Forelle
- 11 Berggasthaus Seealpsee
- 12 Berggasthaus Aescher
- 13 Berggasthaus Ebenalp
- 14 Berggasthaus Schäfler
- 15 Berggasthaus Mesmer
- 16 Berggasthaus Rotsteinpass
- 17 Berggasthaus Alter Sântis
- 18 Panorama-Restaurant Sântisgipfel
- 19 Berggasthaus Tierwis
- 20 Berggasthaus Eggli
- 21 Waldgasthaus Lehmen
- 22 Berggasthaus Ahorn
- 23 Restaurant Hoher Hirschberg
- 24 Berggasthaus Scheidegg
- 25 Berggasthaus Kronberg
- 26 Hotel Kaubad
- 27 Brauquöll Appenzell

Das Erlebnis

Jedes Berggasthaus lagert seinen eigenen, speziellen und individuellen Whisky vor Ort im Eichenfass und hat somit ein ganz besonderes Unikat anzubieten. Auch darum haben sich viele Bergwirte einiges für die Lagerung ihres Whiskys einfallen lassen. Allein schon die Besichtigung der Fässer ist ein Erlebnis.

Auch für zu Hause

Den hauseigenen Whisky gibt es im Offenausschank. Für zu Hause können – vom Bergwirt (Caskkeeper) unterschriebene – 10-cl-Flaschen erworben werden. Doch wie kommt man zu so einer limitierten Flasche?

Probieren und sammeln

Damit die Exklusivität der verschiedenen Whiskys gewahrt bleibt, kann man die 10-cl-Flaschen einzig im jeweiligen Berggasthaus kaufen. Wer mehrere Whiskys probieren und sammeln möchte, erwirbt am besten eines der beiden Bon-Hefte, welche in allen Berggasthäusern, im Brauquöll und bei Appenzellerland Tourismus in Appenzell erhältlich sind.

Die Touren

Es gibt zwei Sammler-Touren: die kürzere 9er-Tour, bei der 9 frei wählbare Berggasthäuser mit ihrem jeweiligen Whisky enthalten sind, für 150 Franken oder aber die komplette Tour mit allen 27 Stationen und Whiskys sowie der Sammler-Box zur Aufbewahrung aller 27 Fläschchen für 400 Franken.

In dem Film «Und täglich grüsst das Murmeltier» erlebt ein Reporter jeden Tag die gleiche Szene und wird mit der Zeit nachlässig. In der Produktion sind immer wiederkehrende Aufgaben längst automatisiert. Wir haben nun eine Lösung für die Sachbearbeitung, um die steigende Anzahl der Kleinaufträge im Digital- und Offsetdruck zu bewältigen. Ohne standardisierte und automatisierte Prozesse ist der administrative Aufwand für die Abwicklung dieser Aufträge hoch. In Printplus DRUCK definieren Sie für die täglich wiederkehrenden Aufgaben Prozessvorlagen und automatisieren damit das Auftragsmanagement.

Täglich grüsst das Murmeltier

Die administrativen Aufgaben eines Sachbearbeiters sind umfassend und vielschichtig. Der Kunde formuliert seine Wünsche und alles muss immer schnell, sicher und einfach gehen. Erschwerend weist, in den Augen des Auftragsbearbeiters, jeder Auftrag Spezialitäten auf, die ihn in der Abwicklung komplex erscheinen lassen. Ist diese Komplexität wirklich notwendig? Ein typisches Beispiel unnötiger Komplexität ist ein Verkehrsstau. Ein Stau wird meist durch das falsche Verhalten der Fahrer verursacht oder verlängert. Jeder denkt nur an sein persönliches Ziel und möchte die Stauzeit durch drängeln und ständiges Spurwechseln verkürzen. Das bewirkt aber genau das Gegenteil, alle werden ausgebremst und zusätzlich erhöht sich die Gefahr von Auffahrkollisionen. Dieses Bild kann auf die Prozesse vieler Unternehmen übertragen werden. Die Fahrspuren, anders gesagt die Prozesse sind nicht sauber zugewiesen und die Abwicklung funktioniert nur dank individuellen Entscheidungen. Für eine sichere und schnelle Auftragsabwicklung muss die Anzahl der Prozessvarianten reduziert werden und die Kriterien für die Wahl des richtigen Prozesses klar definiert sein. Die Aufteilung in Teilschritte und wer dies ausführt ist ebenso Bestandteil der Definition. Kundenindividuelle Vorgaben dürfen den Prozess nicht belasten und müssen konsequent im Kundenstamm erfasst werden. In Printplus DRUCK ist IVIS, das integrierte Verkaufs- und Informationssystem, eingebunden. Im IVIS werden fixe Rabatte, verdeckte Zuschläge, Währungen, die Preisbasis je Kunde oder abweichende Anschriften für die Lieferung und Verrechnung hinterlegt. Seit neuem können auch prozessbezogene Hinweistexte und kundenspezifische Dokumentvorlagen zur Adresse gespeichert werden, die bei der Auftragsanlage automatisch berücksichtigt werden.

«Wir haben die Abwicklung der einfachen Plakataufträge mit der Preislistenkalkulation vereinfacht. Die Bestellungen werden jetzt direkt vom Sekretariat als Auftrag erfasst und in die Produktion übergeben. Bisher wurden die Bestellungen an den Innendienst weitergeleitet, und wie ein komplexer Auftrag bearbeitet,» fasst ein Anwender seinen neuen Prozess zusammen, «der Aufwand für den Aufbau der Preislisten mit den hinterlegten Produktionswegen hat sich gelohnt.»

Betrachtet man die Produkte genauer, bietet sich die Einteilung in individuelle und Standardprodukte an. Für die letzteren definieren Sie Preislistenpositionen und ergänzen diese mit sämtlichen Vorgabewerten für die Auftragsanlage. Neben den kundenindividuellen Preisen, wird der Preislistenposition ein aufgabenabhängiger Produktionsweg zugewiesen. Die Entscheidung Digital-, oder Offsetdruck wird einmalig definiert und automatisiert für die Planung und Lauftasche verwendet.

In der Folge werden die Teilschritte zu Prozessen zusammengefasst und als Vorlage gespeichert. Ein standardisierter Prozess vereinfacht

Mit den vielfältigen Möglichkeiten der Standardisierung und Automatisierung der Auftragsabwicklung können Sie Aufträge sicher und mit weniger Ressourcen umsetzen.

den Ablauf massiv, die Aufgaben können neu verteilt und die Aufträge schneller und sicherer abgewickelt werden. Die Option Auftragsautomatisierung ermöglicht Ihnen in den Stammdaten komplette Prozessvorlagen in einem Makro abzubilden. Fassen Sie die Schritte der täglichen Arbeit als Aktionen zusammen. Mögliche Schritte sind beispielsweise Produktionsauftrag anlegen und freigeben, Terminstellen zuweisen oder auch das Drucken von Dokumenten, wie Lieferschein und Rechnung. Diese stehen dem Anwender dann als Makros in der Auftragsverwaltung zur Verfügung. Das Makro wird in der Auftragsverwaltung gestartet und die verschiedenen Aktionen werden automatisiert, immer identisch und ohne Vergessen ausgeführt, genauso wie definiert.

Wollen sie das Makro gleichzeitig für mehrere Aufträge ausführen, kombinieren Sie die Funktionen Schnell-Info und Makro. Die Schnell-Info listet die passenden Aufträge auf und das zugewiesene Makro verarbeitet die Einzelanweisungen mit nur einem Aufruf automatisch. Die optimierten Prozesse und die reduzierten, nicht wertschöpfenden, Aufwände geben Ihnen den Freiraum für die wirklich komplexen Aufträge. Beschäftigt man sich mit Makroaktionen, kommen schnell Ideen wie man bestimmte standardisierte Prozesse automatisiert. Anhand der folgenden Schemen werden verschiedene Beispielaufgaben abgebildet, die Sie mit der Auftragsautomatisierung ressourcenschonender erledigen können.

Sie prüfen und importieren die Bestellungen aus dem Druckerei-Portal, dem in Printplus DRUCK integrierten Webshop. Mit nur einem weiteren Klick lassen Sie vom System zu allen importierten Aufträgen ein Terminschema zuweisen, den Produktionsauftrag anlegen und geben diesen für die Produktion frei.

Bestellung importieren

Terminschema zuweisen

Produktionsauftrag anlegen

Produktionsauftrag freigeben

Die von den Kunden direkt aus ihrem ERP-System gesendeten Bestellungen liest die Kundenschnittstelle automatisch ein und legt direkt die Aufträge an. Zu den angelegten Kundenaufträgen wird nicht nur der Produktionsauftrag erstellt, sondern auch direkt der Lieferschein aufbereitet und ausgedruckt. Beim Drucken des Lieferscheines wird die Lieferart geprüft und der richtige Drucker gewählt. So wird bei einer Expresslieferung automatisch ein Deckblatt mit einem speziellen Wasserzeichen aus dem Druckerschacht mit dem roten Papier erstellt. Für die Steuerung der Druckausgabe stehen Ihnen sämtliche in Word verfügbaren VBA-Befehle zur Verfügung.

Datenübernahme aus SAP

Auftrag anlegen

Produktionsauftrag anlegen und freigeben

Lieferschein anlegen

Lieferschein drucken
• Standard weiss
• Express rot

Senden Ihre Kunden aus dem ERP-System nur die Produktbeschreibung übernimmt Printplus DRUCK die Daten in den Kalkulationsassistenten und legt in der Folge automatisiert die Vorkalkulation an. Die Soll-Werte aus der Vorkalkulation übernimmt das System automatisiert in die Produktions- und Materialplanung. Typische Beispiele für diesen Prozess sind die Produktion von Bedienungsanleitungen oder die Weitergabe von Aufträgen an Produktionspartner.

Die gesammelten Rechnungen zu den Standardaufträgen werden jeweils monatlich mittels Stapelverarbeitung gedruckt und versendet. Für die Ausgabe werden die kundenspezifischen Einstellungen aus dem IVIS berücksichtigt und das System erstellt automatisiert eine gedruckte Rechnung oder bereitet diese als E-Rechnung auf und versendet sie per E-Mail oder E-Rechnungsprovider.

Haben Sie von Ihren Mitarbeitern schon mal gehört: «Das geht nicht, das kann die Software nicht besser.» Sie haben Zweifel an der Aussage, doch widerlegen können Sie es nicht? Drei Verantwortliche in Unternehmen mit umfangreicher Printplus DRUCK Installation hatten angeregt, an der Printplus AKADEMIE eine Schulung für Geschäftsführer anzubieten.

Printplus AKADEMIE: Achtung Chefsache!

Damit die Geschäftsführung auf der Entscheidungsebene die wichtigsten Grundlagen von Printplus DRUCK kennenlernen kann, haben wir den zwei Tage umfassenden Kurs für die Geschäftsführer zusammengestellt. Inhalt sind die wesentlichen Funktionen des Auftragsmanagements und der Kalkulation. Ausserdem geht es um die Möglichkeit der Auswertungen und der betriebswirtschaftlichen Steuerungswerkzeuge. Besonders an diesem Kurs ist ein Round-Table-Gespräch mit Alex Sturzenegger, dem Geschäftsführer der Printplus AG.

Die Ausgangslagen

Mit dabei waren Sven Saile von der ELLER repro+druck GmbH aus Villingen-Schwenningen, Markus Kaufmann von der Kaufmann GmbH & Co. KG in Lahr und Gerd Lutzeier von der Konradin Druck GmbH in Leinfelden-Echterdingen beziehungsweise der Rollenoffset Druckerei Heckel GmbH in Nürnberg (KonradinHeckel Druckerei).



Bei der ELLER repro+druck GmbH wurde Printplus DRUCK im Jahr 2002 installiert. Vom damaligen Projektteam sind nur noch die Geschäftsführer Sven Saile und Björn Eller selbst im Unternehmen. Veränderungen an Prozessen können aus zeitlichen Gründen nicht intensiv begleitet werden. Dadurch kommt es zu einer uneinheitlichen Arbeitsweise der Mitarbeiter und individuellen Prozessen.

Im Haus der Konradin Druck GmbH in Leinfelden-Echterdingen wurde im Jahr 2003 die Software eingeführt. In den Entscheidungsprozess waren alle Abteilungen mit eingebunden. Mit dabei war Gerd Lutzeier, Uwe Beyerlein und Ulrike Wüst. Das Projektteam hat sich sehr tief in die Möglichkeiten von Printplus DRUCK eingearbeitet. Frau Wüst hat das Unternehmen zwischenzeitlich verlassen. Herr Beyerlein kümmert sich um zusätzliche Aufgaben im Controlling. Herr Lutzeier hat weitreichende Aufgaben in der Geschäftsleitung der Unternehmen übernommen. Diese Ausgangslage ist ebenfalls schwierig. Zum einen geht durch Fluktuation in einem Unternehmen auch immer Wissen verloren. Zum anderen wird die für die Einführungsphase eingeräumte Entlastung des Projektteams durch liegengeliebene oder neue Tätigkeiten aufgehoben. An Stelle der «Gestaltung mit der Software» tritt die «Verwaltung der Software».

Die Kaufmann GmbH & Co. KG ging vor fünf Jahren in den Echtstart mit Printplus DRUCK. Dort bestand die Schwierigkeit darin, ein System abzulösen, welches über einen sehr langen Zeitraum im Einsatz war. Bei der Evaluierung für eine neue Software spielten die unterschiedlichen Interessen der Fachabteilung eine grosse Rolle. Der Projektleiter Stefan Czech war von Anfang an mit dabei. Mit Herrn Czech und Herrn Weidner sind bei Kaufmann zwei Personen ganz eng am Thema dran. Ebenso der kaufmännische Leiter Herr Friedrich Karle und die Controlling Abteilung.

Wie betreuen Sie Printplus DRUCK und die Anwender?

Vorgängig wollten wir von den Teilnehmern wissen, wie die Betreuung von Printplus DRUCK in den Unternehmen aussieht. Während sich bei KonradinHeckel Herr Beyerlein teilweise um Printplus DRUCK kümmert, hängt bei ELLER repro+druck sehr viel an der Geschäftsleitung selbst. Es ist nicht einfach die Mitarbeiter in den Programmen auf Spur zu halten. «Manchmal sind es nur Kleinigkeiten oder die Konsequenz der Handhabung, die darüber entscheiden, ob der Prozess stabil läuft oder nicht. Trägt der Anwender beispielsweise nicht wie vereinbart die Kundeninformation in das dafür vorgesehene Feld ein, dann kann es an anderer Stelle auch nicht ausgegeben werden», beschreibt Markus Kaufmann eine typische Situation und fügt hinzu: «wenn dann keiner die Eingaben prüft oder einfordert ist man schnell wieder bei der Zettelwirtschaft.»

Tatsächlich stellen die Organisationsberater der Printplus AG immer wieder fest, dass es teilweise erhebliche Defizite bei den Anwendern gibt. Es ist keine Seltenheit, dass Grundkenntnisse über die Zeit in den Unternehmen verloren gehen. Fehlt es jedoch an diesen Grundlagen, dann erfolgt auch keine Entlastung. «Es war spannend zu sehen, wie strukturiert die Abläufe im Auftragsmanagement sein können», betonte Sven Saile und ergänzte, dass er sich seines Erachtens schon intensiv mit Printplus DRUCK beschäftigt habe, jedoch einräumen müsse, dass über die Dauer einiges im Unternehmen in Vergessenheit geraten sei oder Neuerungen bei ihm gar nicht angekommen sind.

Ein Problem in vielen Unternehmen ist, dass ein konsequentes Weiterbildungskonzept fehlt. Systemadministratoren schulen häufig, da wo es gerade «brennt». «Bei uns gibt es aktuell keine hauptverantwortliche Person, die sich so wirklich um die Gestaltung der Prozesse mit Unterstützung durch die Software kümmert», räumt Sven Saile ein. Bei Konradin hat sich das Printplus Team halbiert und mit Heckel sind zusätzliche Aufgaben hinzugekommen.

Sven Saile

Geschäftsführer
ELLER repro+druck GmbH
Villingen-Schwenningen

**Markus Kaufmann**

Geschäftsführer
Kaufmann GmbH & Co. KG Lahr

**Gerd Lutzeier**

Geschäftsführer
Konradin Druck GmbH
Leinfelden-Echterdingen



Häufig hören Geschäftsführer von den Anwendern, dass etwas nicht geht oder nur mit hohem Aufwand möglich ist. Das bestätigten auch Sven Saile und Markus Kaufmann. «Ich arbeite ausser mit IVIS kaum mit Printplus DRUCK», sagte Markus Kaufmann und führte weiter aus: «da ist es schwierig im Detail die Aussagen der Anwender zu widerlegen.»

Inhalte des Kurses

Im Kurs für Geschäftsführer erfahren die Teilnehmer am ersten Tag wie das Tagesgeschäft der Anwender so effizient wie möglich gestaltet werden kann. Prinzipiell ist den Mitarbeitern im Unternehmen klarzumachen, dass nicht allein mit dem Einsatz des Kalkulationsassistenten die Grundlage für eine einheitliche Arbeitsweise geschaffen ist. Die Steigerung der Effizienz erreichen Sie nur, wenn sämtliche Module gleichermaßen genutzt werden.

Der erste Tag des Kurses gibt nicht nur einen Überblick über die Möglichkeiten für ein effizientes Auftragsmanagement, sondern schafft auch die Wissensbasis für gezielte Fragen an die Anwender. Wie viele Offerten haben Sie diese Woche nachgefasst? Wen müssen wir informieren, dass die Fremdarbeit unser Haus später verlässt? Wie stellen Sie sicher, dass die Mehrkosten für Autorkorrekturen verrechnet werden? Woher wissen Sie welche Aufträge geliefert und nicht verrechnet sind?

Am zweiten Tag des Kurses für Geschäftsführer standen die Auswertungsmöglichkeiten im Mittelpunkt der Schulung. Dabei ging es nicht darum einen Bericht einzubinden und auszugeben, sondern den Mitarbeitern zu vermitteln, welche Schlüsse aus den dargestellten Ergebnissen zu ziehen sind. Wissen Sie wann ein Auftrag auf der Halbfabrikatliste angezeigt wird? Welche Schlüsse können wir aus der Auftragsergebnisliste ziehen?

Austausch und Anregung

Jeder Mensch hat seinen persönlichen Weg sich inspirieren zu lassen. Der Austausch mit anderen ist Teil der Printplus AKADEMIE. In unseren Augen eine sehr gute Möglichkeit, sich mit einem Thema zu beschäftigen. Die Veränderung der Verhaltensweisen von Anwendern gelingt, wenn man ein starkes Motiv hat und wenn man die Hintergründe versteht und erklären kann.

Die Printplus AKADEMIE für Geschäftsführer räumte dem Austausch mit dem Geschäftsführer der Printplus AG, Alex Sturzenegger grossen Raum ein. Das Round-Table-Gespräch auf der Ebene der Geschäftsführer brachte einige interessante Ansätze auf. Der Nutzen des Austausches ist, von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Das gelingt in besonderem Mass, wenn man gemeinsam Anregungen bekommen hat. Wenn man aus erster Hand Auskunft über die Philosophien erhält, die hinter den Weiterentwicklungen stecken und auf dieser Basis eigene Ideen entwickelt. Auf welche Widerstände sind andere gestossen? Wie gelang es, den Grund für eine Veränderung des Anderen zu finden?

Markus Kaufmann betonte, dass er in Zukunft als Geschäftsführer mehr Augenmerk auf den konsequenten Einsatz der Software im Unternehmen legen werde. Dem schloss sich Sven Saile an. Gerd Lutzeier brachte es am Ende der zwei Tage auf den Punkt: «Printplus ist eine Aufgabe für die Geschäftsleitung!»

An der 1. Printplus Print-Ausstellung unter dem Motto «PrintProdukte, die begeistern» präsentierten unsere Kunden ihre aussergewöhnlichen Druckprodukte. Zahlreiche Druckprodukte wurden eingereicht und im Foyer der Schützenwiese in Kriessern effektiv in Szene gesetzt.

Die Gewinner der 1. Printplus Print-Ausstellung 2015 wurden gekürt

Die Wahl des richtigen Papiers, brillante Farben und die richtige Weiterverarbeitung, all diese Komponenten sind entscheidend für ein qualitativ hochwertiges Druckprodukt. Am Freitag, 24. April 2015 wurden die Druckprodukte erstmals ausgestellt. Die Printplus Kunden wurden zu Juroren und garantierten eine hohe Professionalität und ein breites Erfahrungsspektrum.

Der 1. Platz ging an die Firma Kasimir Meyer AG aus Wohlen. Mit ihrem Druckprodukt «platzhirsch – Lust auf Print!» überzeugten sie die Juroren. Herzlichen Glückwunsch!

Am 27. und 28. Juni 2015 fand die «Eröffnungsfeier Schützenwiese» statt. Rund 5000 Besucher aus der Region waren zu Gast im modernen Industrie- und Gewerbebau in Kriessern. Die Druckprodukte wurden ein zweites Mal ausgestellt. Die Besucher nominierten das schönste Druckprodukt und nahmen zugleich an der Verlosung eines Apple iPad teil. Die Ziehung wurde durchgeführt und wir gratulieren recht herzlich Herr Jürg Wildhaber aus Kriessern.

Der Publikumspreis ging an die Firma druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH in Essen. Sie überzeugten die Besucher mit dem Artenschutz-Kalender. Herzlichen Glückwunsch!

Gewinner «Tag der offenen Tür»:

Stefan Gyseler, Kundenberater
Kasimir Meyer AG, Alex Sturzenegger,
Geschäftsführer Printplus AG

**Gewinner Publikumspreis:**

(v.l.n.r.) Torsten Linkert, Organisationsberater Printplus AG, Gerd Florian, Betriebsleiter druckpartner, Michael Matschuck, Geschäftsführer druckpartner, Marco Böke, Geschäftsführer druckpartner, Stephan Breywisch, Vertrieb und Beratung Printplus AG





